

Ott engagiert sich fürs Dreiland

Kooperation Der Kanton will sparen - die Gemeinden sollen Verantwortung übernehmen

VON HANS-MARTIN JERMANN

Der Kanton Baselland interessiert sich nicht mehr für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Mit dem Rücktritt von Regierungsrat Urs Wüthrich (SP), der sich über viele Jahre an vorderster Front in den Dreiland-Gremien engagierte, sei auf Baselbieter Seite ein Vakuum entstanden. Dies kritisieren Politiker aus Basel, dem grenznahen Südbaden und dem Elsass (bz von gestern Montag).

Untermauert wird die Kritik durch die Tatsache, dass drei führende Gremien in der Dreiland-Kooperation 2016 von Baslern präsidiert werden. In den vergangenen elf Jahren lag das Präsidium des Oberreinrats im Baselbiet, während Basler Vertreter den Trinationalen Eurodistrict (TEB) präsidierten. Zudem ist im Baselbieter Landrat ein Vorstoss der FDP hängig, der eine Kürzung der Beiträge in der Dreiland-Kooperation um ein Drittel fordert. Baselland gibt dafür im laufenden Jahr 2016 617 000 Franken aus. Die mehrjährigen Verpflichtungskredite haben ein Volumen von total 2,3 Millionen Franken.

Erster Schweizer Gemeindevertreter

Zieht sich das Baselbiet aus der Dreiland-Kooperation tatsächlich zurück? «Der Eindruck täuscht», sagt Grünen-Regierungsrat und Baselbieter Aussenminister Isaac Reber. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit genieße in der Exekutive weiterhin hohe Priorität; so sei «Auftritt und Kooperation» eines der sieben Schwerpunktfelder im Regierungsprogramm. Zurzeit finde allerdings ein Wechsel der Zuständigkeiten statt. Damit meint



«Der Kanton schultert riesige Aufgaben, weil er so zentralistisch aufgestellt ist, und stösst mit dieser Bürde immer mehr an Grenzen.»

Lukas Ott Liestals Stadtpräsident

Reber Folgendes: Auf Baselbieter Seite sollen die Gemeinden stärker in die Zusammenarbeit im Dreiland eingebunden werden. An der Spitze steht Liestals Stadtpräsident Lukas Ott. Er soll an der Mitgliederversammlung des TEB im April zu dessen Vizepräsident gewählt werden. Ott würde demnach 2017 TEB-Präsident. Dies geht aus einem internen Schreiben hervor, welches der bz vorliegt. «Ja, ich stelle mich nach Absprache mit dem Kanton und anderen Gemeindevertretern zur Verfügung», bestätigt Ott. Der TEB versteht sich als Zusammenschluss von Gemeinden und Städten im Dreiland mit insgesamt 830 000 Einwohnern, der eine gemeinsame Raum- und Verkehrsplanung anstrebt.

Gemeinsam mit der Allschwiler Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli sitzt Lukas Ott bereits heute im TEB-Vorstand, dem auch Regierungsrat Reber angehört. Mit Ott würde auf Schweizer Seite aber erstmals ein Gemeindevertreter TEB-Präsident. In den französischen und deutschen Delegationen der trinationalen Gremien sind die Kommunen hingegen bereits heute viel stärker wahrnehmbar. So ist etwa der aktuelle TEB-Präsident Jean-Marc Deichtmann Bürgermeister von Huningue. Dass Ott als Präsident des Baselbieter Kantonshauptortes Verantwortung übernehmen will, stuften Beobachter als wichtiges Signal an die Partner im grenznahen Deutschland und Frankreich ein, die auf die jüngsten Verstimmungen zwischen Basel-Stadt und Baselland irritiert reagierten.

Ott selber sieht sein Engagement noch in einem größeren Zusammenhang: «Der Kanton schultert riesige Aufgaben, weil er so zentralistisch aufgestellt ist, und stösst

mit dieser Bürde immer mehr an Grenzen.» Das Engagement in den Dreiland-Gremien sei eine von vielen Möglichkeiten, wie Baselbieter Gemeinden mehr Verantwortung übernehmen und den Kanton wirkungsvoll unterstützen könnten. Ott ist überzeugt, dass an einer guten Kooperation im Dreiland kein Weg vorbei führe. Er verweist auf die stark zunehmenden Quellensteuern, also die Einnahmen von Grenzgängern, die den Liestaler Staatshaushalt 2015 gar vor einem drohenden Defizit bewahren könnten. «Für mich heisst das: Wir müssen alles Interesse haben, im Dreiland möglichst barrierefrei zusammenzuarbeiten». Dies gelte für Personen, Waren und Ideen, fügt Ott an.

Sparen ja - aber nicht zuviel

Obwohl mit dem Einbezug des Liestaler Stadtpräsidenten in die Führungsverantwortung das Baselbieter Engagement insgesamt eher gestärkt wird, bleibt doch der Eindruck zurück, dass der Kanton seinerseits in der Dreiland-Kooperation Geld sparen will. Die Regierung erachte es als notwendig, diese Institutionen möglichst effizient und mit klaren Aufgaben versehen zu organisieren und Doppelspurigkeiten abzubauen, sagt Isaac Reber auf Anfrage. Dieser Prozess sei bereits in die Wege geleitet worden. Eine Reduktion der Kosten um ein Drittel, wie es die FDP fordert, geht der Regierung aber «eindeutig zu weit», wie Reber betont. Damit würde die Zusammenarbeit im Dreiland in der heutigen Form infrage gestellt, was im Widerspruch zur jüngst vom Volk gutgeheissenen Regio-Kooperationsinitiative stehe. Vater dieser Initiative ist übrigens ein FDPler - der ehemalige Nationalrat Hans Rudolf Gysin.

Zwischenruf Wo für die SVP der Patriotismus aufhört

Gross ist dieser Tage die Häme im Netz, die sich über die SVP ergiesst: Ausgerechnet jene Partei, die sich marktschreierisch und oft aggressiv für die Stärkung des einheimischen Gewerbes einsetzt und davor warnt, dass ausländische Firmen auf den Schweizer Markt



Die Webseite der SVP Baselland.

drängen, lässt den Grossteil ihrer Webseiten über ausländische Server laufen. Dies hat der Allschwiler Informatiker Simon Jenny auf Twitter publik gemacht und die Newssite watson.ch nahm es gestern auf. Speziell: Sogar die Webseite eines SVP-Komitees zur «Retten des Werkplatzes Schweiz» liegt auf einem deutschen Server, wenn auch von einem Schweizer Host. Auch die SVP Baselland lagert ihre Webseite bei unseren deutschen Nachbarn. Dass es auch anders geht, zeigt die SP, deren Kantonalpartei-Seiten fast alle auf Schweizer Servern laufen. Fast alle. Just die Baselbieter Sektion schert aus. Und sie entfernt sich noch weiter von der Schweiz als die SVP: Ihr Server liegt in den USA. (MN)

INSERAT

Gültig von 23.2. bis 27.2.2016 oder solange Vorrat.

<p>1/2 Preis statt 11.90 5.95</p> <p>-44% statt 8.95 4.95</p> <p>1/2 Preis statt 3.90 1.95</p> <p>-35% statt 2.90 1.90</p> <p>-29% statt 17.- 12.-</p> <p>-39% statt 9.90 5.95</p> <p>-40% statt 2.30 1.35</p> <p>-33% statt 17.50 11.65</p> <p>-20% statt 8.10 6.40</p> <p>-30% statt 19.60 13.70</p>	<p>Chianti Falcore Riserva Italien, Toskana, 7,5 dl statt 11.90 nur 5.95</p> <p>Ripasso della Valpolicella Lamberti Italien, Veneto, 7,5 dl statt 16.- nur 8.95</p> <p>Schweinefleisch, Schweizer Fleisch 100 g, statt 3.90 nur 1.95</p> <p>Poulebrust, Schweizer Geflügel 100 g, statt 3.55 nur 2.30</p> <p>SPAR Sennenkäse Schweizer Halbhartkäse, vollfett kg, statt 17.- nur 12.-</p> <p>Leuenberger Teigwaren alle Sorten, 500 g z.B. Leuenberger China Nudeln 3EI 1,65 mm, 500 g statt 3.30 nur 1.95</p> <p>Emmi UHT Vollmilch 6x1 Liter, statt 8.10 nur 6.40</p> <p>Feldschlösschen Original Lager 18x3,3 dl, statt 19.60 nur 13.70</p>	<p>SPAR profit+ Karte. Die Zahlungskarte, die mehr drauf hat.</p> <p>Ab 29. Februar in Ihrem SPAR oder unter spar-profitplus.ch.</p> <p>Robert Parker 93 Gültig nur am 29. Februar</p> <p>-39% statt 48.- 29.-</p> <p>Aalto, Spanien Ribera del Duero, 7,5 dl statt 48.- nur 29.-</p>
--	--	--

Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in Schweizer Franken angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Jahrgangsänderungen vorbehalten. SPAR verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.

Absage an den Schülerabo-Vorschlag

Öffentlicher Verkehr Die Idee, Kinder für den Schulweg mit einem speziellen Abo auszustatten, lasse sich nicht umsetzen

Kinder bis 16 Jahre, die eine Juniorkarte haben und mit ihren Eltern unterwegs sind, fahren günstiger mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine gute Idee, dachte sich CVP-Landrat Felix Keller 2012 im Zuge der Umsetzung der neuen Schulkreise. Deshalb bat er den Regierungsrat damals, zu prüfen, ob eine solche Karte nicht auch ohne Elternbegleitung denkbar wäre. So könnten Kinder, die wegen der neuen Schulkreise einen weiteren Weg haben, die Juniorkarte auf ihrem Schulweg im Netz des Tarifverbands Nordwestschweiz (TNW) nutzen.

Der Regierungsrat kam im Dezember allerdings zum Schluss, dass sich dies nicht umsetzen lasse. Dies begründet

er unter anderem damit, dass die Juniorkarte kein TNW-Produkt sei und deshalb nicht als eigenes Abo fungieren könne. Zudem könnten Ermässigungen für Schüler Ertragsausfälle beim TNW zur Folge haben. Eine Arbeitsgruppe beim TNW beschäftigte sich derzeit so wie mit der gesamten Abo-Situation.

Die Bau- und Planungskommission (BPK) zeigt sich in ihrem kürzlich erschienenen Bericht einverstanden mit den Ausführungen des Regierungsrats. Gleichzeitig drückt sie ihr Bedauern aus, dass sich der Vorschlag des Postulanten, der ebenfalls der BPK angehört, nicht umsetzen lasse. Sie schreibt das Postulat bei nur einer Enthaltung ohne Gegenstimme ab. (BZ)

Hindernisfreier Zugang zum Bahnhof gefordert

Liestal Mit einer Petition verlangt die SP Liestal, dass beim Umbau des Bahnhofs ein hindernisfreier Zugang realisiert wird.

Der Zugang zum Bahnhof Liestal sowie der Durchgang zum Stadtzentrum aus dem Orstal, dem Tiergarten-/Sichernquartier und dem Wiedenhub ist für dort wohnende ältere Leute, Personen mit Gehbehinderung, Rollstuhl- und Velofahrer oder Mütter mit Kinderwagen massiv erschwert bis praktisch unmöglich und zudem unfallgefährlich. Dies schreibt die SP Liestal und Umgebung in einer Medienmitteilung von gestern. Die Behebung dieser Hindernisse sei seit Jahren überfällig, so die SP

Liestal und die Partei schreibt weiter: «Es ist zu befürchten, dass die bereits jetzt benachteiligten Personen sich während der bevorstehenden jahrelangen Umbau- und Erweiterungsarbeiten am Bahnhof Liestal noch weiteren Hindernissen und Erschwernissen gegenüber sehen werden.»

Die SP Liestal reicht deshalb im Rathaus übermorgen Donnerstag eine Petition zu Händen des Einwohnerrates ein.

Mit dieser Bittschrift wird verlangt, die Stadt solle sich bei den zuständigen Stellen dafür einsetzen, dass während des Umbaus des Bahnhofs und nach dessen Fertigstellung ein hindernisfreier und sicherer Zugang zum Bahnhof und Durchgang zum Stedtl aus dem Orstal, dem Tiergarten-/Sichernquartier und dem Wiedenhub besteht. (BZ)